

Ein Sammelausflug auf die Ascher-Hütte in den Paznauer-Alpen (Nordtirol).

Von Josef Thurner, Klagenfurt.

Ueber Einladung meiner Verwandten beschloß ich, einen Teil meines Urlaubes für einen Besuch der Ascher-Hütte in den Paznauer Bergen zu verwenden, um dort den Falterfang zu betreiben.

Am 8. Juli 1928 fuhr ich von Klagenfurt fort und langte abends in Zams bei Landeck ein, woselbst ich nächtigte. Gleich den nächsten Tag ging es weiter per Bahn nach Wiesberg, woselbst das Paznauntal ins Inntal mündet. Die berühmte Trisanna-Eisenbahnbrücke mit dem daneben gelegenen Schlosse Wiesberg bilden einen malerischen Ausgang ins Inntal.

Von der Haltestelle Wiesberg geht es vorerst etwas bergab bis zum Talgrunde und dann mäßig ansteigend bald auf der rechten, bald auf der linken Talseite neben der wildrauschenden Trisanna hinein ins Paznauntal zur Ortschaft See, woselbst der Aufstieg zur Ascherhütte beginnt. Hinan geht es durch zuerst höchstämmigen Nadelwald auf gut markiertem Touristenwege. Höher droben gelangt man an einen kleinen Bergbach, in dessen Mulde es hinfort aufwärts geht bis zur Waldgrenze. Sind es zuerst Fichten und Kiefern, welche den Waldbestand ausmachen, so erscheinen höher droben auch Lärchen und schließlich Zirben. Die Waldgrenze liegt bei ca. 1900—2000 *m*. Die niedrigere Alpenregion wird vorzugsweise von Rhododendron, Arctostaphylos uva ursi und Vaccinium uliginosum beherrscht, welche hin und wieder auch kleinen Wiesenflecken Raum geben. Die Bachufer sind von Erlen bestanden. Höher droben gibt es magere Wiesen, welche schließlich Schuttkarren Platz machen. An günstig gelegenen Hängen machen sich stellenweise wohl auch üppigere Alpenmatten breit, welche die meisten heliophilen Lepidopteren beherbergen. Die Ascher-Hütte selbst ist eine Alpenvereinshütte und liegt in einer Höhe von 2300 *m*, während die umliegenden Höhen bis auf nahe an 3000 *m* aufreichen. Bewässert ist das Gebiet überaus gut, doch bleibt trotzdem die Vegetation und demzufolge auch die Artenzahl und der Individuenreichtum gegenüber manchen Alpengebieten zurück.

In diesem Gebiete, dem Antirhätikon, habe ich in der Zeit vom 9. bis 20. Juli 1928 in der näheren und weiteren Umgebung der Ascher-Hütte nach Schmetterlingen gefahndet und, von gutem Wetter begünstigt, auch fleißig Lichtfang mit Azetylenlicht betrieben, u. zw. in einer Höhenlage von 2300—2600 *m*.

Das folgende Verzeichnis kann natürlich auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, da die niedrigeren Lagen des Gebietes besonders beim Lichtfange zu wenig berücksichtigt wurden, die Sammelzeit, zudem eine ziemlich kurze war. Immerhin glaube ich, daß das vorliegende Verzeichnis schon im Hinblick darauf, daß meines Wissens in diesem Gebiete überhaupt noch von niemandem gesammelt wurde, von einigem Interesse ist.

In der Aufzählung der Arten habe ich mich an den Staudinger-Rebel Katalog gehalten. Gewöhnliche allgemein verbreitete Arten, deren Vorkommen im Gebiete sich von selbst versteht, habe ich nicht erwähnt, um die Arbeit nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Aufgenommen habe ich sämtliche Arten, welche mir auch bei der Zureise ins Gebiet bei Landeck und im Paznauntale untergekommen sind.

1. *Parn. apollo* L. Im Paznauntale stellenweise nicht selten besonders an schotterigen Stellen, wo viel *Sedum telephium* vorkommt. Ein Weibchen von dort stellt die ab. *graphica* Stch. dar.

2. *Parn. phoebus* F. (*delius* Esp.). Einzeln im Gebiete an geeigneten Lokalitäten. Auf der Alpe Medrig bei ca. 1900 m.

3. *Pteris napi* L. var. *bryoniae* O. In etlichen Stücken bei der Ortschaft See im Paznauntale. 9. Juli schon stark abgeflogen. Höher droben nicht beobachtet.

4. *Pieris callidice* Esp. Ueberall im Gebiete verstreut, wenn auch nirgends wirklich mehrfach vorhanden. Am häufigsten noch ganz auf der Spitze des Rothbleisskopfes, wo die Art auf den dortigen Schutthalden mehrfach flog.

5. *Colias palaeno* L. var. *europomene* O. Häufig überall im Gebiete wo *Vaccinium uliginosum* wächst. Etwa die Hälfte der Stücke stellen die ab. *caflischi* Carad. dar. Ab. *Herrichi* Stgr. ist nicht selten, ab. *herrichina* Geest. einzeln. 2 ♂♂ sind ab. *flavoradiata* Wheler und schließlich sind noch zwei Stücke erwähnenswert, u. zw. 1 ♂, welches die schwarze Randzeichnung am Innenrande der Vorderflügel zahnförmig gegen die Mitte ausgezogen hat, weiters 1 ♀, bei welchem die schwarze Randzeichnung auf Ader M₂ ebenfalls zahnförmig mit dem Mittelpunkte der Vfl. zusammenhängt.

6. *Colias phicomone* Esp. Ueberall im Gebiete verstreut, aber viel seltener als vorige.

7. *Apatura iris* L. Ein schon abgeflogenes Männchen im Paznauntale.

8. *Melitaea cynthia* Hb. An den Hängen des Rothbleisskopfes und des Furgler an kräuterreichen Abhängen vorhanden. Die meisten Stücke waren schon abgeflogen.

9. *Melitaea aurinia* v. *merope* Prun. An gleichen Stellen wie vorige, ungefähr in gleicher Anzahl.

10. *Melitaea dydima* var. *alpina* Stgr. Bei Landeck angetroffen.

11. *Mel. parthenie* var. *varia* M. D. An gleichen Stellen wie *cynthia* jedoch häufig. Ein melanotisches Weibchen bildet fast ein Analogon zu *Mel. athalia* ab. *navarina* Selys., indem die braune Grundfarbe nur mehr im Außenteile der Flügel zu erkennen ist.

12. *Argynnis pales* Schiff. Von der oberen Waldregion angefangen bis hoch hinauf an Grasplätzen.

13. *Argynnis thore* Hb. Ein schon abgeflogenes ♂ nahe der Waldgrenze in ca. 1900 m Höhe.

14. *Arg. amathusia* Esp. In der höheren Waldregion von etwa 1500 m ab einzeln an Grasplätzen.

15. *Erebia melampus* Fueßl. Beginnt schon ganz im Talboden des Paznauntales und reicht nicht sonderlich weit hinauf (etwa bis 1500 m).

16. *Erebia eriphile* Frr. An der Waldgrenze bei ca. 1900 m an feuchten Wiesenplätzen zwischen Erlenbeständen in Anzahl.

17. *Erebia pharte* Hb. An höheren Alpenwiesen nicht selten, darunter einzeln auch die ab. *phartina* Stgr.

18. *Erebia alecto* Hb. An den Schutthalden des Rothbleiskopfes und des Furgler nicht selten, aber des schwierigen Geländes wegen schwer zu erhalten. Nebst der Nominatform findet sich auch die var. *glacialis* Esp. auch im weiblichen Geschlechte nicht selten. Die ganz schwarze ab. *pluto* Esp. war einzeln vertreten wie die ab. *eutaenia* Schaw. Auffallend war mir, daß ich mehr ♀♀ als ♂♂ zu sehen bekam und erbeuten konnte.

(Fortsetzung folgt)

Meine vierte Lepidopteren-Ausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

(Fortsetzung.)

Erwähnenswert wären von unserer heurigen Sammeltätigkeit noch folgende von Kollmorgen in der Iris 1900 bereits angegebenen Arten, weil sie daselbst nur schüchtern erwähnt sind (z. B. „von Rambur gefunden“) und eines neuen Fundortes wegen. Es sind dies:

Stauropus fagi L. 2 ♂ 1 ♀. Etwas dunkler. Monte d'Oro. 1300 und 1600 m (Bergerie Torteto). Von Rambur als „vorkommend“ erwähnt.

Agrotis janthina Esp. Monte d'Oro, 1300 m.

Agrotis comes Hb. Dr. Hörhammer fing in Evisa ein Exemplar mit verschwindender Hfl.-Binde.

Agrotis saucia Hb. und ab. *margaritosa* Hw. Monte d'Oro (1300 und 2000 m). In Anzahl. Diese nicht seltene Eule imponierte wegen ihrer auf der beleuchteten weißen Leinwand direkt schwarz aussehenden Farbe. In vergangenen Jahren viel seltener.

Sesamia cretica Ld. Von Dr. Hörhammer bei Piana gefunden.

Porphyria ostrina Hb. Von mir in der fast einfarbig hellgelbweißen Form *carthami* H. S. in Evisa erbeutet.

Catocala nymphagoga Esp. Monte d'Oro 1300 m. 12. VII.

C. nymphaea Esp. Diese seltener *Catocala* kam in Evisa ins Speisezimmer. Im Vorjahre fing ich ein Exemplar auf dem Wege auf den Monte Incudine.

Acidalia marginepunctata Goeze. Reisser erwähnt in seiner Arbeit (Zool.-bot. Ges. Verh. 1926, S. 17), daß die Stücke aus